

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
VORWORT	I
TEIL A: KONZEPTIONELLER TEIL	1
I. PROBLEMSTELLUNG UND ZIELSETZUNG DER ARBEIT	1
1. Neue Rahmenbedingungen für die Raumordnung des Bundes und der Länder	1
2. Veränderte Perspektiven für Kur- und Heilbäder: Neue Chancen durch Bädernetze	4
3. Zielsetzung der Arbeit und Aufstellung der forschungsleitenden Fragestellungen	6
4. Aufbau der Arbeit	7
II. DER STÄDTENETZANSATZ: BESCHREIBUNG SEINER CHARAKTERISTIKA UND ANALYSE SEINER BEDEUTUNG FÜR DIE REGIONAL-ENTWICKLUNG	9
1. Zum Begriff Städtenetze	9
1.1 Begriffsbestimmung und Entwicklung des Begriffs	9
1.1.1 (Wieder-)Entdeckung des Städtenetzansatzes für die bundesdeutsche Raumordnungspolitik	9
1.1.2 Der Netzwerkansatz als Ausgangsbasis zur Klärung des Begriffs „Städtenetze“	12
1.2 Systematisierung von Städtenetzen	15
1.2.1 Allgemeine Differenzierungskriterien	15
1.2.2 Funktionale Städtenetze	18
1.2.3 Strategische Städtenetze	18
1.2.4 Zusammenfassende Darstellung der Ergebnisse	19
2. Abgrenzung des Städtenetzansatzes zu anderen Kooperationsformen	21
2.1 Unternehmensnetze und Städtenetze	21
2.1.1 Gründe für die Herausbildung von Unternehmensnetzwerken	21
2.1.2 Formen unternehmerischer Netzwerkarrangements	23
2.2 Regionale Netze und Städtenetze	25
2.3 Städtepartnerschaften und Städtenetze	26
2.4 Zweckverband und Städtenetze	27
2.5 Unterscheidungsmerkmale von Städtenetzen und anderen Kooperationsformen	29
3. Systemtheorie als konzeptionelle Grundlage	30
3.1 Kennzeichen der Systemtheorie	30
3.2 Übertragung systemtheoretischer Überlegungen auf die Herausbildung von Netzwerken	32

4.	Grenzen und Hemmnisse von Vernetzungen und Kooperationen	34
4.1	Personenbezogene Faktoren und ihr Einfluß auf die Netzentwicklung	34
4.2	Veränderung der internen Bindungen im lebenszyklischen Reifungsprozeß des Netzes	36
4.3	Das Problemfeld organisatorischer Aufbau sowie Funktions- und Aufgabenverteilung	37
4.4	Fehlendes Know-How im Umgang mit dem Städtenetzansatz	37
4.5	Begrenzte Operationalisierbarkeit der Ergebnisse	38
5.	Beantwortung der ersten beiden forschungsleitenden Fragestellungen und Überblick über die wesentlichen Ergebnisse	39
5.1	Beantwortung der ersten beiden Fragestellungen	39
5.2	Überblick über die wesentlichen Ergebnisse	42

TEIL B: EMPIRISCHER TEIL 43

I. QUALITATIVE SOZIALFORSCHUNG ALS GRUNDLAGE DER EMPIRISCHEN UNTERSUCHUNG 43

1.	Gründe für die Wahl der qualitativen Sozialforschung	43
2.	Forschungsdesign der Arbeit	43

II. ERFAHRUNGEN MIT DEM INSTRUMENT STÄDTENETZE ANHAND VON REFERENZBEISPIELEN 46

1.	Zur Funktion von Referenzbeispielen	46
2.	Städte-Quartett Damme, Diepholz, Lohne, Vechta	47
2.1	Allgemeine Kenndaten der betroffenen Kommunen	48
2.2	Organisatorischer Aufbau des Städte-Quartetts	49
2.3	Beschreibung der inhaltlichen Arbeit des Städte-Quartetts	52
2.4	Fehlentwicklungen im Städte-Quartett	53
3.	Darstellung von Kooperationen aus dem Bereich des Bäderwesens	55
3.1	„Kur Franken“ - ein Beispiel für die Vernetzung von fünf Kurorten und Heilbädern in Oberfranken	56
3.1.1	Wesentliche Kenndaten aus dem Bereich des Kurwesens	57
3.1.2	Organisation und Inhalte des Bädernetzes	59
3.2	„Die Gesunden Fünf von Niederbayern“ - ein Beispiel für die Vernetzung der fünf niederbayerischen Kurorte und Heilbäder	60
3.2.1	Wesentliche Kenndaten aus dem Bereich des Kurwesens	61
3.2.2	Organisation und Inhalte des Bädernetzes	62
3.3	Sonstige Beispiele für die Zusammenarbeit von Kurorten und Heilbädern in Bayern	64
4.	Zusammenfassende Darstellung der Ergebnisse	66

III. ÜBERTRAGUNG DES STÄDTENETZANSATZES AUF DIE BÄDER IN DER REGION RHÖN-SAALE	70
1. Darstellung der neuen Rahmenbedingungen für das Kurwesen	70
1.1 Auswirkungen der Gesundheitsreformen auf die Bäderstädte	70
1.2 Bedeutung einer veränderten Konkurrenzsituation für neue Entwicklungsrichtungen	73
1.2.1 Einflüsse der interregionalen und der internationalen Konkurrenzsituation	74
1.2.2 Einflüsse der intraregionalen Konkurrenzsituation	74
1.3 Das veränderte Nachfrageverhalten und seine Bedeutung insbesondere für traditionell strukturierte Kurstädte	75
2. Problemorientierte Struktur- und Prozeßanalyse der Region Rhön-Saale unter besonderer Berücksichtigung des Kurwesens	76
2.1 Grundlagen	76
2.2 Regionale Arbeitsmarktsituation	77
2.3 Darstellung der Wirtschaftsstruktur in der Region Rhön-Saale anhand problembezogener Bereiche	79
2.3.1 Dienstleistungen	79
2.3.2 Fremdenverkehr	81
2.3.3 Kur- und Gesundheitswesen	83
2.4 Regionale und lokale Kooperationsansätze im Kur- und Fremdenverkehrswesen	89
2.5 Einbindung bisheriger Studien über die Region Rhön-Saale	91
3. Stärken-/Schwächen-Analyse der Region Rhön-Saale hinsichtlich ihrer Eignung als vernetzte Bäderregion	92
3.1 Funktion und Methodik der Stärken-/Schwächen-Analyse	92
3.2 Stärken-/Schwächen-Analyse der Bäderregion Rhön-Saale unter besonderer Berücksichtigung des Kurwesens und des Fremdenverkehrs	92
3.3 Fazit	94
4. Visionen zur weiteren Entwicklung der Bäder in der Region	95
4.1 Zur Anwendung von Visionen	95
4.2 Visionen für die Bäderregion Rhön-Saale	96
4.2.1 Negativvision: Die Region Rhön-Saale - Intraregionale Konkurrenz blockiert Innovationen im Kur- und Fremdenverkehrswesen	96
4.2.2 Positivvision: Die vernetzte Region Rhön-Saale - Eine Gesundheitsregion in der Mitte Deutschlands	98
5. Ziele und Inhalte des Rhön-Saale Bädernetzes	103
5.1 Oberziele	103
5.2 Fachziele	105
6. Maßnahmenkatalog zum Aufbau eines Bädernetzes in Unterfranken	107
6.1 Rechtsformwahl des Bädernetzes	108
6.2 Organisatorischer Aufbau des Rhön-Saale Bädernetzes	111

6.3	Personenbezogenes Anforderungsprofil	114
7.	Anstoß der Implementierung des Bädernetzes durch Einzelprojekte	117
7.1	Kurz- bis mittelfristig realisierbare Projekte	118
7.1.1	Einheitlicher Kultur- und Veranstaltungskalender	118
7.1.2	Einrichtung elektronischer Informationssäulen	119
7.1.3	<i>KurTour-Card</i> der Bäderregion	119
7.1.4	Einheitliche Beschilderung touristischer Anziehungspunkte	120
7.1.5	Verbesserung der ÖPNV-Verbindungen innerhalb der Region durch „Bäderbusse“	120
7.1.6	Verbesserung der überregionalen Erreichbarkeit der Region	120
7.1.7	Gemeinsame Organisation von Veranstaltungen und Events: „Rhön Festival“	121
7.1.8	Verbesserung des Außen- und Binnenmarketings	121
7.1.9	Internet-Präsentation	122
7.1.10	Koordinierung der kur- und tourismusbezogenen Werbeaktivitäten	122
7.2	Langfristig realisierbare Projekte	123
7.2.1	Erschließung neuer strategischer Geschäftsfelder	123
7.2.1.1	Forcierung des Gesundheits-Tourismus	123
7.2.1.2	Forcierung des Tagungs-Tourismus	125
7.2.1.3	Forcierung des Kultur-Tourismus	125
7.2.1.4	Forcierung des Incentive-Tourismus	126
7.2.1.5	Forcierung des Behinderten-Tourismus	126
7.2.2	Inwertsetzung kur- und tourismusbezogener Potentiale	127
7.2.2.1	Projektvorschlag 1: „Erleben der Rhöner Kultur und Lebensweise“	127
7.2.2.2	Projektvorschlag 2: „Kur- und Gesundheitspark in der Saaleaue und dem Sinntal“	128
7.2.2.3	Projektvorschlag 3: „Tag der offenen Gärten“	128
7.2.3	Qualitätssteigerung vorhandener Infrastruktur	128
7.2.4	Einrichtung eines zentralen Buchungssystems	129
8.	Finanzierung der Netzimplementierung	129
8.1	Gemeinschaftsinitiative LEADER II - Eine Chance für die Bäderregion Rhön-Saale	130
8.1.1	LEADER II - Förderprogramm der EUROPÄISCHEN UNION für ländliche Räume: Rahmenbedingungen und Inhalte	130
8.1.2	Übertragung der Förderkriterien auf die Bädernetzung in Unterfranken	131
8.1.2.1	Kurze Beschreibung des betroffenen Gebietes	131
8.1.2.2	Skizzierung der LEADER II - Programmstrategie	132
8.1.2.3	Innovationswert, Vorbildcharakter, Übertragbarkeit der Vorhaben	132

8.1.2.4 Finanzierungsplan des LEADER II - Programms und zeitlicher Ablauf	133
8.2 Möglichkeiten einer Eigenfinanzierung der Netzaktivitäten	134
Teil C: SCHLUßBETRACHTUNG	136
I. BEANTWORTUNG DER FORSCHUNGSLEITENDEN FRAGESTELLUNGEN	136
II. FAZIT	139
LITERATURVERZEICHNIS	VII
ANHANG	XXIII